

FAO: Die G-8 haben keinerlei politischen Willen gezeigt

Stellungnahme von La Vía Campesina

Die offenkundige Abwesenheit der Chefs der G-8-Staaten während des Welternährungsgipfels, durchgeführt in Rom vom 16. bis 18. November ist eine der Hauptursachen für das totale Scheitern dieses Gipfels. Es sind keine konkreten Maßnahmen zur Ausmerzung des Hungers, zum Aufhalten der Spekulation mit Lebensmitteln und zur Verhinderung der Ausbreitung der Agrotreibstoffe ergriffen worden. Keinerlei Maßnahmen zur Vermeidung der verheerenden Effekte der korporativen industriellen Landwirtschaft oder zur Hilfe für die lokale bäuerliche Produktion sind eingeleitet worden.

Der Gipfel zeigte, dass ihn die Herausforderung eines radikalen und innerhalb der Ernährungs- und Landwirtschaftspolitik so dringend nötigen Wechsels nicht interessierte, mit dem Zugang und Kontrolle über die produktiven Vorräte für die Bäuerinnen und Bauern und die kleinen landwirtschaftlichen Produzent/inn/en mittels einer wahren Agrarreform gewährleistet worden wäre. Die Abwesenheit der Staatschefs der G-8 zeigt eine erhebliche Ablehnung der Verantwortung für eine Lösung dieser immer tieferen Hungerkrise.

Vía Campesina fordert eine größere Investition durch die öffentliche Hand, basierend auf der Ernährungssouveränität, die die Landwirtschaft und die Produktion von Lebensmitteln in kleinem Maßstab antreibt. Die Hilfe für jene Menschen, die Nahrungsmittel nachhaltig für die örtlichen Gemeinden produzieren, muss Priorität haben anstatt Exportanbau, Agrotreibstoffe oder genverändernde Technologien zu fördern, wie es von den transnationalen Korporationen gewollt ist. Die Landwirtschaft muss von jeglichem Freihandelsabkommen ausgenommen sein, um den Staaten zu erlauben ihre freie lokale Ernährungsproduktion effektiv zu schützen.

Vía Campesina unterstützt entschlossen das reformierte Komitee für Welternährungssicherheit (CFS) der FAO. Im Gegensatz zu den etablierten Mechanismen außerhalb des Systems der Vereinten Nationen respektiert dieses Gremium die Grundregel der Demokratie: das Prinzip von "ein Land, eine Stimme". Und es gibt der Zivilgesellschaft einen Platz. Alle Fonds, die zur Lösungssuche bei der Ernährungskrise zur Verfügung stehen, müssten der Verantwortlichkeit des erneuerten CFS unterstellt werden. Dennoch haben die Länder der G-8 die Etablierung eines Treuhandfonds unter der Kontrolle der Weltbank gewählt statt ihre volle Unterstützung für das CFS zu zeigen.

Ein von der Weltbank kommender Vorschlag legt nahe, die Entscheidung über die Nutzung dieser Fonds einem Geberkomitee zu überlassen, zusammengesetzt aus den Geberländern, dem Koordinator der Hohen Arbeitsgruppe und dem leitenden Direktor der Weltbank. In

der Praxis bedeutet das, dass zwei Bürokraten gemeinsam mit den Geberländern die Entscheidungsträger über die Geldzuwendungen sein werden.

Das zeigt uns ein skandalöses Fehlen von Transparenz und Demokratie, der Rhetorik der Hohen Arbeitsgruppe und der Weltbank bezüglich dieser Themen völlig entgegengesetzt.

Allgemein haben die Politiken der Weltbank sowie die der WTO und des IWF in wachsender Form zur Zerstörung der Ernährungssicherheit auf globalem Niveau beigetragen. Wir können nicht erwarten, dass diese Institutionen zur Lösungsfindung beisteuern.

Vía Campesina hält daran fest, dass der Moment gekommen ist, in dem diese Institutionen ihr enormes Scheitern zugeben und die Aufgabe anderen Händen überlassen sollten. Vía Campesina schlägt gemeinsam mit anderen gesellschaftlichen Bewegungen und Nichtregierungsorganisationen Lösungen vor, und gemeinsam sind sie Hauptakteure innerhalb dieses besonders wichtigen Wechselprozesses.

Wir fordern unsere Regierungen auf, uns die volle Beteiligung an der Definierung der Politik zu erlauben und wir erwarten ihre Unterstützung in diesem Prozess. Die Regierungen müssen sich verpflichten, eine effektive Politik zur Ausmerzung des Hungers in unseren Gesellschaften in Gang zu bringen, und zwar so schnell wie möglich.

Übers.: **G. Pohl**

Via Campesina ("Der bäuerliche Weg") ist eine 1993 gegründete internationale Kleinbauernund-Landarbeiter-Bewegung von Kleinbauern und Landarbeitern. In ihr sind mehr als 100 Kleinbauern-, Landarbeiter-, Landlosen- und Indigenenorganisationen aus Europa, Amerika, Afrika und Asien zusammengeschlossen.

[◀ zurück](#)

[Artikel versenden](#)